

ab und folgen für etwa 300 m der Hauptstraße bevor rechter Hand der steile Anstieg nach **Fenke** beginnt. Durch die südlichen Ausläufer des Ortes gelangen wir wieder in ein Mischwäldchen. Am Ende des Waldes erblicken wir den **Industriepark Klause**. Wir lassen dieses Gebiet rechts liegend und erreichen den Ort **Remshagen**. Hier halten wir uns rechts und gelangen von Remshagen nach Horpe und Eichholz, überqueren dabei die Straße Lindlar – Engelskirchen bis nach **Burg**. Hier treffen wir auf eine der jüngsten Kapellen im Kranz um Lindlar, auf die **Marienkappelle**. Sie wurde am 10. Oktober 1954 eingeweiht. Weiter geht unsere Radtour über den Höhenrücken zwischen **Agger- und Lennefetal**, mit freier Sicht in alle Himmelsrichtungen. Dabei fällt der Blick auf den Hauptort Lindlar und die hinter dem Ort auf dem Brungerst liegenden **Steinbrüche**, die Jahrhunderte lang die Haupteerwerbsquelle der Lindlarer Bevölkerung waren. Kurz vor dem „**Holzer Kopf**“ (351,5 m) liegt unter uns der **Segelflugplatz** des Luftsportvereins Bergische Rhön. Besonders an Wochenenden ist hier bei entsprechendem Flugwetter lebhafter Betrieb.

Nachdem der kleine Weiler **Holz** durchfahren ist, biegt unsere Route an der Ruhebänk mit Hinweisschildern scharf links ab in den Wald. Wir fahren oberhalb der Ortschaften **Wüstenhof** und **Frielinghausen** vorbei. Am Ende des Waldes, zu Beginn der Teerstraße, treffen wir wieder auf eine Schutzhütte. Über **Hohbusch** erreichen wir den hübschen Ort **Hohkeppel** mit seinem historischen Ortskern, den denkmalgeschützten Fachwerkhäusern, der St. Laurentius-Kirche (ursprünglich dreischiffige Pfeilerbasilika, ca. 12. Jh.) sowie der ehemaligen Pferdewechselstation, das „**Weißes Pferdchen**“ (1612).

Wir verlassen Hohkeppel bergab und gelangen

ins Lennefetal, überqueren die stark befahrene Straße und erreichen über leichte Anstiege und Abfahrten die Ortschaften **Müllemich** und **Holl**. Vorbei an der Turnhalle fahren wir bergab nach **Schönenborn** und von hier rechts weiter. An der Querstraße und am Parkplatz eines Hotels biegen wir nach rechts ab und fahren bergauf bis wir den Ausgangspunkt erreichen.

Tipp:

Die Radtour kann an jeder beliebigen Stelle begonnen werden.

Radfahren und dann entspannen...

Die hervorragende Lindlarer Gastronomie serviert Ihnen von der traditionellen Bergischen Küche bis hin zu internationalen Speisen alles was das Herz begehrt.

Im Anschluss bieten sich Ihnen Übernachtungsmöglichkeiten in Hotels, Ferienwohnungen, Privatzimmern, Pensionen, Herbergen oder auf dem Campingplatz an.

Gerne senden wir Ihnen unser Freizeitjournal mit Gastgeberverzeichnis sowie weitere Ausflugsvorschläge zu. Für weitere Informationen und Beratung steht LindlarTouristik Ihnen gerne zur Verfügung.

LindlarTouristik

Am Marktplatz 1, 51789 Lindlar

Tel. 02266/96 407

Fax 02266/96 7 407

lindlartouristik@lindlar.de

www.lindlar.de



Radfahren in Lindlar



**Über Berg und Tal
auf dem L-Weg**

Start: Wanderparkplatz in Schmitzhöhe an der Kirche
Länge: ca. 55,2 km

Der Ausgangspunkt der Radtour ist der Wanderparkplatz in Schmitzhöhe. Neben der Kirche steht die **Sebastianuskapelle**, errichtet im Jahre 1646 zu Ehren des heiligen Sebastian. Auf dem Bergrücken hatte im 17. Jahrhundert die Pest stark gewütet, so dass am Rande des Pestbezirkes diese Kapelle erbaut wurde.



Wir überqueren die Kreisstraße in nord-westlicher Richtung und gelangen zunächst über einen kurzen Wiesenweg und dann durch den Wald hinab in das Tal der Sülz. Hier liegen das **Wasser-schloss Georghausen** und etwas unterhalb

davon die dazu gehörige Mühle. Die Entstehungszeit ist unbekannt. Erstmals urkundlich erwähnt wurden die Burg und das Mühlengut im 14. Jh. Heute ist hier der Golfclub Georghausen und ein Restaurant zu finden.

Etwas unterhalb des Schlosses fahren wir nach rechts und erreichen entlang der Sülz über eine alte Bahntrasse den Ort **Welzen**. Weiter geht es über eine Teerstraße zwischen zwei großen Werken hindurch nach **Hommerich**. Immer noch an der Sülz entlang erreichen wir **Quabach**. Hier werden die Sülz und dann die Landstraße überquert. Unter der Eisenbahntrasse hindurch folgen wir der

Straße über **Schlürscheid, Unterommer, Unterkotten** bis **Müllersommer**.

Wir verlassen die Straße und biegen nach rechts in ein kleines Wiesental ab, fahren bergaufwärts an Fischteichen vorbei, streifen den Ort **Frangenberg** bis zur Ortschaft **Rölenommer** und gelangen hier für ein kurzes Wegestück bis **Kaufmannsommer** wieder auf eine wenig befahrene Teerstraße. In Kaufmannsommer lassen wir für längere Zeit die Straße hinter uns. Vorbei an einer großen Scheune erreichen wir, über ein offenes Wiesengelände stetig bergauf fahrend, das größere Waldgebiet des **Pferdkopfes** (302,5m). Hier befindet sich eine Schutzhütte – der perfekte Platz für eine kleine Pause.

Weiter dem „L“ folgend, erreichen wir **Ommerborn** und verlassen hier für ein kleines Stück das Gemeindegebiet von Lindlar. Mitten in der Ortschaft liegt das ehemalige Hausgut der Herzöge von Berg aus dem Jahre 1417 – **Kloster Ommerborn**. Im Jahre 1921 wurde es zu einem Eucharistinerkloster umgebaut. Es diente bis 2009 sowohl als Wallfahrtsort als auch als Familienbildungsstätte. Hinter dem Weiler Ommerborn sehen wir linker Hand das große Mahnmal - drei weiße Kreuze - zum Gedenken an die beiden Weltkriege. Dieses Mahnmal ist wegen seiner exponierten Lage aus allen Richtungen weithin sichtbar.

Nun befahren wir den gut ausgebauten Radweg über den ebenen Bergrücken durch das „**Peffeköver Holz**“ bis zum **Campingplatz in Oberbüschem**. An diesem Weg liegt eine weitere Schutzhütte mitten im Wald. Zwischen dem Campingplatz biegen wir scharf rechts ab und erreichen in **Oberbüschem** wieder eine Straße.

Diese verlassen wir aber auch schon wieder kurz hinter dem Ort über einen Wiesenweg. Über einen kleinen Höhenrücken gelangen wir an einem Transformatorenhaus vorbei auf eine Straße, auf der wir nach rechts folgend in **Unterfeld** die Straße Hartegasse – Wipperfürth überqueren.

Wir passieren den Breunbach, um anschließend den Anstieg zum **Vogelberg** (322,9m) in Angriff zu nehmen. Genau an der richtigen Stelle, nämlich auf halber Höhe, erreichen wir wieder eine Schutzhütte. Nach Überqueren des Vogelbergs gelangen wir zur Ortschaft **Bühlstahl**. Wir fahren über die Kreisstraße, dann überqueren wir die Sülz und gelangen so zur Ortschaft **Oberhabbach**. Durch den Wald – kurz aber stark ansteigend – gelangen wir oberhalb der Ortschaft **Lichtinghagen** (hier höchster Punkt von Lindlar auf dem „**Steinberg**“ mit **376,3 m**) zum Weiler **Oberlichtinghagen**. Danach fahren wir auf schnurgeradem Weg durch den Tannenwald zum höchsten Punkt der Radtour mit 362,8 m. Mitten im Wald an einer größeren Lichtung mit alten Laubbäumen biegen wir stark nach rechts ab und gelangen nach ca. 5 Minuten an eine Waldecke – vor uns erblicken wir den kleinen Ort **Zäunchen**. Von hier lohnt sich ein kleiner Abstecher zur **Ruine Neuenberg**. Diese liegt in ca. 200 m Entfernung zum Radweg. Hierfür biegen wir am Hinweisschild ab und gelangen nach Besichtigung der Ruine wieder auf den ursprünglichen Radweg zurück. Wir befahren den „L“-Weg in stetigem Auf und Ab bis zu der **Ruine der Wasserburg Eibach** am Fuße des Neuenbergs. Wir fahren weiter am Teich der Wasserburg vorbei, in weitem Bogen bergauf und über **Dassiefen** weiter bis hinunter in die Ortschaft Kuhlbach. Hier biegen wir nach links